

# Pflücken ausdrücklich erwünscht

Gemeinde Nottuln besitzt rund 300 Obstbäume, deren Früchte nun geerntet werden können

**NOTTULN.** Sie heißen Clapps Liebling, Gellers Butterbirne, Rote Sterneneule, Weißer Klarapfel, Bühler Frühzweitsche, Große Grüne Renekloße oder Mirabelle von Nancy. Im Supermarkt gibt es sie meist gar nicht zu kaufen. Allenfalls beim Obsthändler oder auf dem Wochenmarkt findet man diese alten Schätze noch.

In Nottuln und seinen Ortsteilen säumen diese alten Obstbäume jedoch so manche kleine Straße. Vor allem an denen, die in Bauerschaften führen, sind sie

»Die alten Obstsorten sollen nicht in Vergessenheit geraten.«

Michael Kneuer

zu finden. Jetzt, zum beginnenden Herbst, hängen die Bäume voll mit dem leckeren Obst. Und sie scheinen geradezu darauf zu warten, dass sie endlich von ihrer schweren Last befreit werden.

„Pflücken ist erwünscht“, sagt Michael Kneuer, Techni-



Zur Apfelernte lädt die Gemeinde alle Bürgerinnen und Bürger ein. In haushaltsüblichen Mengen dürfen die Früchte vom Baum geerntet werden.

Foto: Angela Weiper/Gemeinde Nottuln

20.09.2016

scher Leiter für Grünflächen von den Gemeindefunktionen Nottuln. Er ist unter anderem für die fast 18.000 gemeindlichen Bäume zuständig, zu denen auch etwa 300 Obstbäume gehören.

„Nur sollte darauf geachtet werden, dass lediglich haushaltsübliche Mengen an Obst geerntet werden“, bittet Michael Kneuer, damit möglichst viele die Gelegenheit nutzen können, an das gesunde Obst zu kommen. Allerdings weist die Gemeinde darauf hin, dass das Ernten des Obstes auf eigene Gefahr erfolgt.

Äpfel, Birnen, Pflaumensorten wie Zwetschgen, Renekloden und Mirabellen – sie sind in vielen verschiedenen Sorten an Wirtschaftswegen im Gemeindegebiet gepflanzt worden. Sie gelten als Ausgleich für Flächen, die durch eine Bebauung versiegelt werden, sind im Frühjahr eine hervorragende Bienenweide und für die Menschen in (fast) jeder Jahreszeit eine Augenweide.

Die ältesten Bäume seien um die 25 oder sogar 40 Jahre alt, erklärt Kneuer. Nachgepflanzt wird regelmäßig, wenn geeignete Standorte

vorhanden sind. Wobei die Gemeindefunktionen großen Wert darauf legen, dass bei den Neupflanzungen alte Obstsorten genommen werden. „Sie sollen nicht in Vergessenheit geraten“, erklärt Michael Kneuer. „Wir bemühen uns bei Obstbaumpflanzungen um eine möglichst große Sortenvielfalt und verwenden alte, bewährte Obstsorten, die regionaltypisch und vergleichsweise robust sind.“

Bei der Baumpflege kümmern sich die Gemeindefunktionen vorrangig um die Erfüllung der Verkehrssiche-

rungspflicht. „Wir entfernen überhängende Äste im Lichtraumprofil und Totholz, fällen die Bäume, die morsch geworden sind und ersetzen sie“, berichtet Kneuer.

Und für die Ernte des Obstes sorgen die Anwohner oder die Passanten, die auf ihrem Spazierweg an den Bäumen vorbeikommen. Die bekommen nicht nur einfach alte Obstsorten zu kosten, sondern sozusagen Obst in Bio-Qualität, das – zugeben – oft nicht so ganz formstark ist und manchmal eben auch nicht ganz frei von Insekten.

Die Obstbäume mit Obst zum Selberpflücken stehen im Ortsteil Nottuln entlang des Uphovener Weges (rechts vom Wegekreuz), am Harfelder Weg, am Niederstockumer Weg (links von der Rudolf-Harbig-Straße) sowie am Wirtschaftsweg in Richtung der Bauerschaft Stockum (Richtung Modellflugplatz). In Darup sind diese Obstbäume in der Nähe des Wullaweges (Richtung Regenrückhaltebecken) und in Appelhülsen gegenüber des Fotovoltaik-Parks in Richtung Steverpark zu finden.

20.09.2016